

Jakobspilgerinnen und –pilger am ökumenischen Bodenseekirchentag St.Gallen

Alle zwei Jahre findet in der Bodenseeregion ein ökumenisch organisierter Bodenseekirchentag statt. Die 12. Ausgabe fand nun vom 5.-7. Mai 06 erstmals in St.Gallen statt. Da der Jakobsweg als Wegenetz ebenfalls das ganze Bodenseegebiet verbindet, lag es nahe, diesen Weg in den Kirchentag mit einzubeziehen. Die Trägerinnen und Träger des Stammes der Jakobsfreunde von St.Gallen¹ nahmen sich der Organisation an. Drei Schwerpunkte wurden angeboten: eine Wanderung von Rorschach nach St.Gallen, eine Ausstellung zum Jakobsweg mit Büchertisch und ein Erfahrungs-Austauschtreffen.

Auf dem Jakobsweg zum Bodenseekirchentag St.Gallen

Am Samstag 6.Mai warteten Erika Pertzel und Brigitte Hungerbühler ab 8 Uhr gespannt darauf, wie sich ihre improvisierte Pilgerstube im Kolumbanzentrum Rorschach füllen würde. Die Pilgerinnen und Pilger liessen nicht lange auf sich warten. Aus Konstanz, Bregenz, Lindau, Köln, dem Wallis, aus Zürich und natürlich aus der näheren Umgebung fanden sie sich hier ein. Die Altersspanne reichte vom Kind im Kinderwagen bis ins recht hohe Alter. Eine andere Gruppe besammelte sich währenddessen direkt mit Pius Süess² am Bahnhof.

Bei Kaffee und Gipfel, Mineralwasser und Äpfel wurden erste Kontakte geknüpft. Eine wirkliche Pilgerherberge-Atmosphäre machte sich breit. Für eine Begleitung nach St.Gallen standen Franziska Kehl und Josef Schönauer bereit.

Allen wurde ein schön gestalteter Tagespilgerpass ausgehändigt. Versehen mit dem Stempel von Rorschach konnte es nun losgehen. Eine Gruppe startete um 9 Uhr, die nächste um 9.30 Uhr.

In kurzer Entfernung vom Kolumbanzentrum steht der Jakobsbrunnen. Dieser Standort erinnert an eine 1834 abgebrochene Jakobuskapelle, von der das Glöcklein oben im Brunnen noch jeden Tag läutet. Die mächtige Jakobusfigur wurde von manchen das erste mal beachtet, obwohl sie hier schon öfters mit dem Auto durchgefahren sind. Das kühle Brunnenwasser lud ein, sich die Augen auszustreichen und so noch ganz zu erwachen.

Nun ging es wirklich auf den Weg via Goldach in Richtung Untereggen. Am Weg leuchteten wunderbare Gartensträucher in den sonnigen Tag. Erste von weissen Blüten strotzende Birnbäume und eher rosa gefärbte Apfelbäume liessen uns wie durch einen riesigen Blumengarten unter blauem Himmel pilgern. Ein erster Halt ergab sich beim Möttelischloss. Dieser Name des Schlosses Sulzberg beruht auf den Aktivitäten einer Handelsgesellschaft aus Ravensburg im 15. Jahrhundert.

Der Weg führte weiter bis zum Bildstöcklein der hl. Apollonia. An dessen Fassade ist ein Psalmvers angebracht: „Die mit Tränen säen, werden in Jubel ernten“ (Ps 126). Vielleicht ein Vers der schon manche Pilgersleute bis nach Santiago begleitete, der sich aber auch gut auf unsere Alltagserfahrungen beziehen lässt.

Mit Sicht auf das Dorf Untereggen und die markante St.Magdalena-Kirche hielt die Gruppe an. Engelkarten konnten gezogen werden. Textpassagen aus dem Engelbuch von Anselm Grün zu verschiedensten Lebensthemen wurden vorerst persönlich gelesen. In weiterem schweigendem Gehen blieb Zeit, sich von diesem einen Engel ansprechen zu lassen.

¹ Informationen zum Pilgerstamm unter: www.franziska.ch

² Pius Süess bietet Pilgerreisen an unter: www.pilgerweg.ch

Nach dem Dorf Untereggen tauschten sich die Pilgerinnen und Pilger zu zweit darüber aus, was ihnen der Engel sagte oder welche Fragen er ihnen stellte. Es entwickelten sich lebhaft und kostbare Gespräche.

Nun war es wirklich Zeit für eine Rast. Rasten gehört ebenso wesentlich zum Pilgern wie das Gehen. Das Lagern in der frischgemähten Wiese direkt neben einer weidenden Kuhherde mit Blick auf den Bodensee und das zurückgelegte Wegstück liess die Seelen für eine kurze Zeit baumeln und ruhen.

Noch war das Ziel nicht erreicht. Der Weg führte weiter zum dramatisch abfallenden Martinstobel zwischen Untereggen und St.Gallen. Kaum vorstellbar, wie diese Schlucht in früheren Zeiten ohne Brücke überquert werden musste. Das anschliessende aufsteigende Wegstück durch Wald und Felder liess eine Teilnehmerin aus Deutschland seufzen: „Wohin geht es denn hier eigentlich?“ – Das ist ja immer wieder die Frage auf unseren Lebenswegen. Da ist die lapidare Antwort: „Nach St.Gallen“ wohl nicht ganz die zutreffende.

Am Rand der Stadt angekommen hielten wir Rast auf einem schönen Aussichtspunkt bei Schachenbüchel. Fragen zu Jakobus und dem Jakobsweg wurden in der Runde gestellt und beantwortet. Einige entschlossen sich, von hier weg per Bus in die Stadt zu fahren, sei es aus zeitlichen oder aus Müdigkeits-Gründen.

Die andere Hälfte machte sich weiter auf den Weg in die Stadt hinein. Leicht abseits vom Weg steht das ökumenische Zentrum Halden. Der Pfarreileiter Charlie Wenk, selbst ein passionierter Jakobspilger, überraschte uns hier dadurch, dass er einen wunderbar gedeckten Tisch voller Früchte, Getränke und Kuchen in der Kirche aufstellen liess. Sprachlos vor Überraschung standen viele zuerst einfach da vor diesem Tisch. Verschwitzt, schon etwas müde liess dieser Empfang eine tiefe Dankbarkeit und Freude aufkommen, die sich in einem kräftigen ‚Laudate omnes gentes – Lobt all ihr Völker‘ entlud.

Zwischenzeitlich war von hier weg Joseph Brunner mit Leuten gestartet, die sich nur für ein kurzes Wegstück auf dem Pilgerweg entschieden hatten.

Nun war es noch eine kurze Stunde Weg bis zum Dom St.Gallen. Immer wieder spannend finde ich das Einziehen in eine Stadt. Sie lässt sich wie auf andere Weise entdecken und ist doch dieselbe Stadt wie im Alltag. Wir zogen durch das Karlstor in Richtung Klosterplatz. Schon war von weitem Gospelmusik zu hören. Wir verabschiedeten uns hier offiziell und zogen dann auf den Platz. ‚Wade in the water‘ sang der Chor in wunderbaren Klängen.

Schon länger hatten sich die meisten auf die versprochene Bratwurst gefreut. Im Innenhof des Klosterplatzes wartete ein Empfangsteam auf die ankommenden Pilgerinnen und Pilger mit Bons für Wurst und Getränk. Die schweizerische Vereinigung der Freunde des Jakobsweges spendierte diese zusammen mit einem Getränk. Für diese grosszügige Geste möchte ich mich im Namen von allen bedanken. Sie hat viel Freude ausgelöst³.

Ausstellung und Büchertisch

Ein Mann der ersten Stunde des neu ausgeschilderten Jakobsweges durch die Schweiz ist Heinrich Oberli aus Wattwil. Er war für Ausstellungstafeln besorgt, die den Weg von Rorschach und Konstanz bis nach Einsiedeln dokumentieren⁴. Im Gewerbeschulhaus bei St.Mangen wurde so ein eigentliches Pilgerzentrum

³ Bilder zur Pilgerwanderung finden sich unter: http://www.pilgern.ch/fotos_bodenseekirchentag.htm

⁴ Die Ausstellung mit vielen Fotos und Texttafeln kann via Heinrich Oberli, Wattwil, Tel. 071 988 34 45 bezogen werden. Er sucht auch dringend einen Lagerraum für die insgesamt 39 Tafeln.

eingrichtet. Sehr rege wurde der Büchertisch genutzt, der vom Bücherladen⁵ der schweizerischen Vereinigung der Freunde des Jakobsweges zusammengestellt und betreut wurde.

Austauschtreffen

Als ein Workshop von 99 anderen innerhalb des Kirchentages war das Austauschtreffen ausgeschrieben. Zur Einstimmung wurden Bilder vom Jakobsweg gezeigt.

Es fanden sich gut 20 Leute zusammen, die sich unter Leitung von Pius Süess über gemachte innere Erfahrungen beim Pilgern austauschten. Mir kam beim Zuhören das Bild eines reich befruchteten Fruchtkorbes. Viele kostbare und wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse wurden zusammengetragen und ausgetauscht. Auch Fragen gehörten dazu. Z.B.: ob nicht auch das Zurückgehen von Santiago zum Prozess des Pilgerns gehören würde.

Eine andere Gruppe setzte sich mit Brigitte Hungerbühler und Erika Pertzel zusammen. Es waren lauter Leute, die sich gerne auf den Pilgerweg begeben möchten und noch Informationen und Ratschläge suchten. Die Zeit verging im Nu. Zum Abschluss fanden sich alle zu einem grossen Kreis zusammen. Pius Süess leitete einen Tanz im Pilgerschritt an (drei Schritte vorwärts, einer zurück). Aus diesem konzentrierten Erlebnis heraus verabschiedeten wir uns alle herzlich. Aus vielen Bemerkungen und Rückmeldungen ging hervor, dass die Pilgerinnen und Pilger diesen Tag ausserordentlich schätzten.

Der Stamm der Jakobspilger von St.Gallen blickt auf einen gelungenen Tag zurück und freut sich auf ein nächstes Ereignis⁶. Was es wohl sein wird?

Josef Schönauer



⁵ Die Adresse für Buchbestellungen zum Jakobsweg: Erika Pertzel und Brigitte Hungerbühler, Tel. 071 841 82 81, Mail: eribri@paus.ch

⁶ Die Mitglieder des OK's waren: Erika Pertzel, Brigitte Hungerbühler, Franziska Kehl, Joseph Brunner, Pius Süess, Josef Schönauer.